

Musik – Lust und Existenz zugleich

Er ist Pianist, Komponist und Produzent – die Rede ist von Roman Wyss. In seinem Studio entstanden schon einige Werke mit namhaften Musikern: von Pop-songs, zu Musicals und Werbejingles bis hin zu klassischen Kompositionen.

Der 41-jährige Roman Wyss, in Olten geboren, lebt mit seiner Frau Annetta und seinen Kindern im Oltner Kleinholz. Links am Haus der Familie befindet sich ein Anbau. Es ist das Musikstudio des Familienvaters – double U productions GmbH. Hier entstanden schon einige Werke: zum Beispiel Songs für die Mundartpopband Luv oder die Single «Sunne», bei welcher unter anderem Sandra Studer, Gigi Moto, Anna Maier, Bligg, Sven Epiney und Maja Brunner mitwirkten. Auch Zusammenarbeiten mit Endo Anaconda (Stiller Has), Freda Goodlett, Marc Sway, Caroline Chevin und I Quattro sind auf jeden Fall nennenswert. Doch wie kam Roman Wyss zu seinem Studio, und war er schon als Kind so musikalisch?

Aus Rebellion zur KV-Lehre

«Mein Vater ist Musiker und Kunstmaler. Wir waren drei Kinder und mein Vater hatte immer den Wunsch, dass wir in seine Fussstapfen treten», sagt Roman Wyss. Getan hat dies nur Roman Wyss; seine zwei Geschwister entschieden sich für einen anderen Werdegang. «Ich habe schon früh mit Musik begonnen. Bereits mit drei oder vier Jahren sass ich zu Hause am Flügel. Es faszinierte mich von klein auf und schon bald begann ich auch Musiknoten zu schreiben.» Roman Wyss kam im Alter von sieben Jahren in ein Frühförderprogramm, welches damals von der Städtischen Musikschule in Olten angeboten wurde. Doch als er in die Oberstufe kam, wendete sich das Blatt. «Ich habe aufgehört Klavier zu spielen. Musik machen war für mich nur ein Üben, und ich habe noch nicht gesehen, dass dies auch mit Lust verbunden sein kann. Zudem kam die Berufswahl dazu. Meine Eltern meinten, ich solle auf Musik setzen. Aus Rebellion habe ich eine KV-Lehre gemacht», erzählt der Oltner. Aber noch vor Antritt der Lehre begann Roman Wyss wieder zu musizieren: Er spielte Posaune in einem Ensemble zusammen mit seinem damaligen Lehrer Remo Fröhlicher. «Das war natürlich cool, mit dem eigenen Lehrer Musik zu machen und per Du zu sein», sagt Roman Wyss lachend. Als der erste Arbeitstag seiner KV-Lehre kam, bemerkte er gleich, dass dies nicht sein Ding ist. Dennoch hat er die Lehre durchgezogen und abgeschlossen.



Hier waren schon viele Musiker zu Gast: Roman Wyss zu Hause in seinem Tonstudio.

Erste Aufträge kamen

Nach der Lehre wollte Roman Wyss klassische Posaune studieren. «Die Platzanzahl war sehr beschränkt und ich habe es beim ersten Anlauf leider nicht geschafft. Irgendwie habe ich mich aber gefreut, da ich wusste, ich habe jetzt ein Jahr nichts. Man muss dazu sagen, im Alter von 16

einer Oltner Mundartband kam. «Nach der ersten Probe habe ich gesagt, wir machen volles Programm mit Plattenvertrag etc. Und tatsächlich wurde dieses Mundartprojekt unter dem Namen «Luv» veröffentlicht. Die Singles laufen noch heute im Radio», sagt Roman Wyss stolz.



Die Nightfever-Showband spielte anlässlich einer Stabsübergabe im Bundeshaus. Hier zusammen mit Bundesrat Johann Schneider-Ammann.

Jahren habe ich es mit einem Schulfreund und meinen Bruder Markus geschafft, eine Single zu machen, welche auf SRF3 – damals noch DRS3 – gespielt wurde. Das war für mich der Beginn mit dem eigenen Tonstudio, und in diesem habe ich nach der Lehre viel Zeit verbracht und viel ausprobiert.» Es folgten einige Aufträge, darunter zwei Musicals, welche in Zürich etwa 120 Mal aufgeführt wurden. Und dann kam der Punkt, an dem Roman Wyss seinen eigenen Weg gehen wollte. Seine Frau Annetta wurde schwanger. Er überlegte, wie er mit Musik eine Familie ernähren kann. «Wir hatten zu diesem Zeitpunkt kaum Geld und haben Münsterchen von Babynahrung zusammengesammelt», erzählt Roman Wyss. Bis die Anfrage

Bau des professionellen Studios

Als die letzte Luv-CD erschien, lief einer der Songs im Radio. «Das klang so übel, dass ich völlig genervt am Tisch sass. Da sagte Annetta, es gäbe drei Möglichkeiten: entweder ich baue ein professionelles Studio, ich höre auf mit dem Studio, oder sie würde mich verlassen. Dies war der erste Schritt, auf ein professionelles Studio zu setzen», erzählt der heute 41-Jährige. So entstand ein Hausanbau für das Musikstudio. Viele hielten Familie Wyss für wahnsinnig, ein Tonstudio in Olten zu bauen. «Klar war es ein Risiko. Aber noch als das Studio im Rohbau war, wurden wir von Anfragen überrannt. Das war vor etwa sieben Jahren und es hält bis heute an. Wir haben aus der ganzen Deutschschweiz Leute.» Zusammen mit seinem Bruder Markus gründete er eine GmbH – die double U productions GmbH. Neben Roman Wyss als Pianist, Komponist, Produzent sind auch seine Frau Annetta (Backoffice) und sein Bruder Markus (Finanzen, Technik) in das Studio involviert. «Bei uns ist es richtig familiär. Nach einem Tag im Studio sassen wir schon oft mit den Musikern zusammen in unserer Wohnung und assen zusammen. Das wird sehr geschätzt.»

Abwechslung macht Spass

Nebst einigen Musicals, zum Beispiel in Zusammenarbeit mit Damian Meier (I Quattro), entstand in Zu-

sammenarbeit mit Rhaban Straumann (heute sind natürlich mehr Leute involviert) auch die Late-Night-Show «Nachtfeber» in Olten, welche bis heute auf grossen Anklang stösst. «Oft war und ist es auch so, dass Künstler, die bei Nachtfeber dabei sind, später bei mir im Studio stehen. Es gibt einen neuen Kundenkreis.» Es sei ganz klar die Abwechslung, die dem Familienvater bei seinem Wirken am meisten Spass macht. «Die Projekte, die aktuell laufen, sind sehr quer: Klassik, Pop, Jazz und auch kirchlich ist etwas dabei.» Und welche Richtung macht dem langjährigen Musiker am meisten Spass? «Das ist schwer zu sagen. Aber am meisten reizt es mich jeweils, eine Popproduktion zu machen, bei der man weiss, dass sie im Radio laufen wird. Zurzeit sind es glaube ich ca. 15 verschiedene Songs, die ab und zu im Radio zu hören sind.»



Roman Wyss und Rhaban Straumann an der Frischlingsparade im Casino Winterthur bei Ursus und Nadeschkin.

Musik selbst verloren

Welche Bands hört der Oltner Produzent denn selbst am liebsten? Darauf antwortet er nachdenklich: «Ich habe durch meinen Beruf die Musik für mich selbst lange verloren. Ich habe fast 20 Jahre lang kaum privat Musik gehört. Ich habe Musik nur noch im Zusammenhang mit Existenz und Stress gesehen. Geweckt hat mich eine Single von David Bowie, welche letztes Jahr erschienen ist. Der Song hat mich wie elektrisiert. Ich habe mir einen iPod gekauft, meine ganze CD-Sammlung darauf geladen und wieder begonnen Musik zu hören. Jetzt höre ich sehr gerne Robbie Williams und Roger Cicero. Es ist für mich immer wieder ein Üben, mir die Zeit zu nehmen und Musik zu hören, ohne zu

analysieren.» Weiter erzählt er: «Wenn ich jemanden live sehen will, dann, weil mich der Mensch interessiert und nicht der Musiker. Denn wahre und nachhaltige Musik entsteht aus dem wahren Leben.»

Moderner Sklavenhandel

Und was hält der Produzent dann von Nachwuchskünstlern wie Justin Bieber oder Miley Cyrus, die momentan eher durch Skandale als durch ihre Musik zu sprechen geben? «Das ist moderner Sklavenhandel! Für diese Plattenfirmen geht es rein um das Geld. Es geht ihnen nicht darum, ob die Musiker nachhaltig sind. Es herrscht die Ansicht: Wir haben ein neues Gesicht, dieses saugen wir aus, wir holen uns Millionen, und wenn die Künstler im Elend sind, was soll's, es gibt ja genügend junge, die das machen wollen. Das sind für unsere Jugend ganz schlechte Vorbilder. Man hat einen Michael Jackson ausgesaugt, man hat eine Whitney Houston ausgesaugt – heute sind sie tot. Es ist ein gefährliches und doch sehr reizvolles Metier. Da gibt es nichts Soziales, die Person ist ein Produkt und das ist eine ganz schlimme Entwicklung. Ich hoffe schwer, dass dieses Pendel zurückschlägt und man sich wieder besinnt und wieder die anderen Werte sieht.»

Viel los in der Weihnachtszeit

Nun stehen die Weihnachtstage vor der Tür. Bei den meisten eine ruhige Zeit, in der man mit der Familie zusammenkommt. Nicht so bei Roman Wyss: «Es ist eine strenge Zeit. Es steht viel an im Studio. Zwischen Weihnachten/Neujahr steht wieder «Nachtfeber» auf dem Programm und an Silvester spiele ich in Zürich. Aber die Weihnachtszeit ist eine schöne Zeit. Ich habe jetzt sogar noch Spass an der Oltner Weihnachtsbeleuchtung», lacht der Musiker. Wünsche für 2014? «Ich hatte fünf Jahre super Stress. Seit ein paar Monaten ist es jetzt ein wenig ruhiger und ich fände es super, wenn das so bleiben würde. Es muss nicht immer dieser super Stress sein, den der Job halt auch mit sich bringt.» Viele hielten Roman Wyss für wahnsinnig, ein Tonstudio in Olten zu errichten. Doch der Pianist, Komponist, Produzent, Ehemann und Familienvater hat gezeigt, dass man einen Traum verwirklichen kann. Viele Werke zeugen von seinem Können, und er kann sichtlich stolz sein, auf das, was er in den letzten 20 Jahren alles geschafft hat.

Chantal Siegenthaler



Bild: Adrian Bretscher

Roman Wyss als Musical Director und Pianist auf der «Das Zelt»-Tournee 2011 mit I Quattro.



Bild: z.v.g.

Die Buchstapler, ein neues Projekt, das im Frühjahr 2014 erscheint. Nebst Roman Wyss sind der Oltner Schauspieler Rhaban Straumann, der Kleinkünstler Philipp Galizia und Christian Specker, Schlagzeuger bei Bligg, mit dabei.